Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 24

Artikel: Aargau
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254645

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schul-Chronik.

Schweiz.

Bern. Im Jahr 1858 hatte der Kanton laut dem jüngsten Rechenschaftsbericht 1349 Schulen mit 86,259 Schülern und 1067 Lehrern und 255 Lehrerinnen; überdieß bestehen noch 585 Arbeitsschulen, 69 Privatschulen, 7 Fabrikschulen und 23 Kleinkinderschulen. Der Staat unterstützt diese Schulen mit einem ordentlichen Beitrag von 272,934 Fr. 42 Ct., und mit außerordentlichen Beiträgen von 31,266 Fr.

Die Schulhäuser liegen im Oberland und im Emmenthal vielfach im Argen, und der Bericht spricht den Wunsch aus, es möchten eigene Pläne für gut gebaute Schulhäuser aufgestellt werden.

In der Schulzeit konnte man es noch zu keiner festen Ordnung bringen. Rücksichtlich der Sommerschule wird das Gesetz mit der größten Freiheit umgangen, indem in ganzen Aemtern und Landestheilen bloß drei Stunden Unterricht gegeben wird, wobei bald um 5, bald um 6, 7 oder 8 Uhr des Morgens angefangen wird.

Von den Lehrern anerkennt der Bericht den Trieb nach Bildung, der sich bei den meisten zeige.

Leider dauert die alte Wirrniß wegen den Lehrmitteln und Schulgeräthen noch immer fort. Dagegen hat es in Bezug auf Ordnung, Reinlichkeit und Gehorsam gegen früher bedeutend gebessert.

Die Arbeitsschulen, die früher reine Privatschulen waren, erhalten jetzt einen Staatsbeitrag von 20,533 Fr. 35 Ct. Es wird hinsichtlich dieser Schulen beklagt, daß sie gerade von den Armen, welche eine Anleitung zu weiblichen Arbeiten am meisten bedürfen und am wenigsten Gelegenheit haben, zu Hause etwas davon zu lernen, am wenigsten benutzt werden.

Aargau. Unsere höhern Lehranstaltn im Jahr 1859—1860. Mehrere unserer höheren Schulanstalten haben auf Ostern wieder gedruckte Programme oder Schlußberichte erscheinen lassen, worin die Schülerzahl, deren Rang- und Fleißnoten, die Unterrichtsgegenstände, der behandelte Lehrstoff u. s. w. verzeichnet sind, und welche größern Theils auch sonst noch eine literarische Beilage habe. Wenn diese Programme nicht gerade untrügliche Messer der Leistungen dieser Anstalten sind, so dienen sie immerhin dazu, Einsicht in den Stand unseres höhern Schulwesens zu erlangen. Indem wir hier eine kleine Zusamuenstellung daeaus machen, müssen wir uns natürlich nur auf das Wesentlichste beschränken.

1. Die Kantonsschule in Aarau hat 12 Hauptlehrer und 7 Hülfs-

lehrer. Alle Stellen sind gegenwärtig besetzt. Sie zählte 141 Schüler, wovon 70 Gymnasiasten und 71 Gewerbschüler. Dazu kamen noch einige Hospitanten. Auch dieses Jahr waren von der Erziehungsdirektion wieder Preisaufgaben gestellt worden. Die für die Gewerbschule bestimmte Aufgabe, „die wildwachsenden Nutzpflanzen unserer Gegend und ihre Verwendung zur Nahrung, Kleidung, Arznei und Industrie" wurde von vier Schülern bearbeitet, welche alle einen Preis erhielten. Die Gymnasiasten sollten „die Eigenthümlichkeiten der Geschichtschreibung des Julius Cäsar und das Sallustius mit besonderer Zeichnung und Würdigung der im Ingurthinischen Kriege auftretenden Parteien und Charaktere" darstellen. Es wagte sich nur ein Schüler an die Aufgabe, welcher auch belohnt wurde.

Herr Professor Schieß lieferte als Beigabe zum Programm eine Abhandlung, worin er durch eine Reihe von Etymologien und Analogien nachzuweisen versucht, daß das Lateinische eine Unterstützung zur Erlernung der neueren Sprachen sei.

2. Das Lehrerseminar in Wettingen hat 7 Lehrer, 78 Lehramtszöglinge und 35 Musterschüler. Das Programm erstattet wieder ausführlich Bericht über die Landwirthschaft des Seminars. Der Erwähnung verdient hier, daß endlich auch eine Baum- und eine Rebschule angelegt worden sind. Die Bienenzucht steht noch aus.

Die Aargauer des austretenden Kurses hatten in ihren fünf Semestern Fr. 337 90, oder jedes Halbjahr zirka Fr. 67 Kostgeld zu bezahlen. Licht und Wäsche ist nicht dabei. Kantonsfremde zahlen wöchentlich Fr. 2 mehr.

Durchschnittlich erhält der Aargauer an obiges Kostgeld noch einen jährlichen Staatsbeitrag von Fr. 80. Aus der beigefügten Chronik der Anstalt ist zu entnehmen, daß dieselbe häufig mit aus- und inländischen Besuchen beehrt wird.

Als literarische Beigabe ließ Hr. Direktor Kettiger seine Abhandlung „über die berufsmäßige Fortbildung für den Jüngling auf dem Lande", welche er im Auftrage der aargauischen Sektion der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft geschrieben hatte, für das Programm abdrucken.

3. Die Bezirksschule in Muri, an der 4 Hauptlehrer und 3 Hülfslehrer arbeiten, zählte letztes Jahr 71 Schüler, von denen 10 die Anstalt vor Ende des Schuljahres verlassen hatten. 16 Schüler waren Lateiner. Im Laufe des Jahres verließ Hr. Rektor Straub die Anstalt, indem er eine Stelle an der Bezirksschule von Baden annahm. So kam es, daß drei Hauptlehrerstellen gegenwärtig nur provisorisch besetzt sind.

Hr. Dekan Meng setzte in einer Beigabe seine interessante Geschichte des Amtes und der Pfarrei Muri wieder fort.

4. Die Bezirksschule von Bremgarten hat 3 Hauptlehrer und 3 Hülfslehrer. Schüler zählte sie 62, wovon 3 ausgetreten. 8 waren Lateiner. Die beigefügte Chronik der Bezirksschule erwähnt der Schillerfeier und widmet ein dankbares Andenken vorab einem ihrer früheren Lehrer, Hrn. Pfarrer Lützelschwab, der am 21. Nov. in Zeinigen gestorben, sodann einem ausgezeichneten Bürger von Bremgarten, Hrn. Professor Weißenbach, der am 16. Jänner in Solothurn verblichen.

5. Die Bezirksschule in Rheinfelden wurde anfänglich von 57, zuletzt noch von 50 Schülern besucht; davon waren 12 Lateiner. An der Anstalt unterrichteten 3 Haupt- und 2 Hülfslehrer. Als literarische Beigabe hat das Programm dießmal eine treffliche Biographie des denkwürdigen und verdienstvollen Kapuziner P. Ignatius Egg von Rheinfelden, bearbeitet von dem um die heimatliche Geschichte stets eifrig bemühten Hrn. Pfarrer Schröter.

6. Die Bezirksschule in Wohlen, deren Reorganisation gerade im Thun ist, hat nur 2 Hauptlehrer und 3 Hülfslehrer. Zwei Hülfslehrerstellen werden provisorisch versehen; den Religionsunterricht ertheilt Herr Pfarrer Brunner gratis; die dritte Hauptlehrerstelle wurde seit drei Jahren nicht mehr besetzt. Schüler zählte die Anstalt 53, darunter 5 Lateiner. In der Beigabe setzte Hr. Donat, Zeichnungslehrer, die Geschichte von Wohlen fort.

7. Die Bezirksschule Baden endlich, deren Schlußbericht uns zuletzt zukam, mit 4 Haupt- und 4 Hülfslehrern, zählte 123 Schüler; darunter 24 Lateiner. Die Schule tauschte den Hrn. Zähringer an Hrn. Straub. Als Beigabe schrieb Hr. Rektor Bürli eine Abhandlung über die Frage, wie den vielen Orthographiefehlern könne begegnet werden. Gut gewählt und gut beantwortet.

Von den übrigen 10 Bezirksschulen wurde dieses Jahr kein Schlußbericht ausgegeben, wie sich denn die Herren Bezirkslehrer überhaupt nicht als schreibselig bewiesen haben. Wenn sie übrigens nur fortfahren, gut zu lehren, so ist's gleichwohl recht.

Glarus. Ein Correspondent des „Wächter" bringt Folgendes über den glarnischen Lehrerverein: Nach Absingung eines passenden Chorals und eines kurz einleitenden Wortes unseres Herrn Präsidenten, welcher das freundschaftliche Verhältniß der Lehrer und ein Austausch gemachter Erfahrungen im Schulleben, gedeihliches Wirken im Lehrerberufe voraussieht, geht man zu den Geschäften über. Nach Verlesung des Protokolls werden die Herren